

FREUNDE DER GRIECHISCHEN DEMOKRATIE

Wien VI., Königseggasse 10

Postadresse: Postfach 140, A - 1092 Wien

Bank für Arbeit und Wirtschaft Konto Nr. 00 - 66 - 201 - 5

Österr. Postsparkassenamt Scheckkonto Nr. 32.737

Herrn
Dr. Konstantin SIMITIS

Werner Sombart-Straße 20
D-775 K O N S T A N Z

Wien, den 25. Januar 1972

Lieber Herr Doktor Simitis,

die Vorbereitungen für den Besuch von Lady Amalia Fleming sind bereits im Gange. Ich bin überzeugt davon, daß wir ihren Aufenthalt in Wien nicht bloß für Lady Amalia annehmen, sondern auch für ihre und unsere Sache nutzbringend und erfolgreich gestalten können. Ich werde Ihnen selbstverständlich noch über weitere Details berichten.

Ich habe mir jedoch vorgenommen, mit Ihnen nochmals den Fall Georg PROCOS zu besprechen. An sich hätte ich es vorgezogen, die ganze Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Doch bin ich überzeugt davon, daß Sie eine Erklärung verlangen dürfen. Ich weiß nicht, ob Procos sich mit Ihnen in Verbindung gesetzt hat. Ich möchte Ihnen jedenfalls schildern, was wir mit ihm getan haben. Es geht hier nicht darum, wer recht hat. Es geht uns aber sehr wohl darum, daß man vielen unterstützungswürdigen jungen Griechen schadet, wenn einer sich so benimmt, wie Georg Procos. Sie haben mich schon seinerzeit gewarnt, es könnte mit ihm Schwierigkeiten geben. Ich war darauf gefaßt, daß ein Mensch, der verschiedenes durchstehen mußte, nicht immer sehr umgänglich sein wird. Wir alle waren bereit, ihm weitgehend entgegenzukommen und ihm bei der Überwindung seiner Schwierigkeiten zu helfen.

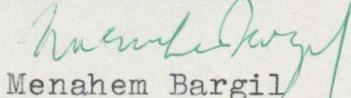
Was könnte für einen Grafiker und Maler schöner sein, als die Arbeit im eigenen Beruf? Procos selbst sagte, daß unsere Freunde in der Arbeitsvermittlung ihm helfen wollten. Er bekam auch eine fixe Zusage von einer Firma, in der er sich mit grafischer Gestaltung befassen sollte. Allerdings hätte er ein wenig zuwarten müssen. In der Zwischenzeit hat er jedoch eine gewisse Unterstützung bekommen. Letzthin erhielt er von der N.Ö. Arbeiterkammer eine Wohnungsbeihilfe in der Höhe von S 2.000,--. Es wäre ohne weiteres möglich gewesen, ihm diesen beträchtlichen Zuschuß auch in Zukunft zu geben. Darüberhinaus gab es aber ein viel interessanteres Angebot. Ich ließ ihm mehrere Male sagen, er möge irgendeine Skizze entwerfen, ein kleines Bild malen oder sonst einen Beweis seines Könnens liefern. Dabei ging es darum, daß einer der bedeutendsten Maler Österreichs sich an Hand dieser Arbeit orientieren wollte. Auf jeden Fall wäre dieser Maler, Prof. Heinrich Sussmann, bereit gewesen, Procos eine bedeutende Chance zu geben. Er wollte ihn heranziehen für die Gestaltung von Grafiken anlässlich verschiedener Kongresse, wohlgemerkt, Kongresse antifaschistischer Natur. Procos hätte sowohl mit

Prof. Sussmann zusammen etwas schaffen können, er hätte aber auch seine eigenen Arbeiten signieren können. Es war aber wichtig, daß er irgendwann mit Prof. Sussmann zusammen-trifft. Seit ihm dieses konkrete Angebot gemacht wurde, war Georg Procos von der Bildfläche verschwunden. Er wandte sich nicht einmal mit einem Dankeswort an uns. Ich glaube nicht, daß es notwendig ist, sich für eine solidarische Hilfe zu bedanken, es wäre jedoch nett gewesen, ihm wenigstens noch ein paar Worte zu sagen. Schließlich erhebt Procos den Anspruch, in gewisser Weise auch Griechenland zu vertreten. Und in diesem Stadium meines Briefes muß ich hinzufügen, daß Prof. Heinrich Sussmann Vorstandsmitglied der "FREUNDE DER GRIECHISCHEN DEMOKRATIE" ist.

Ich bin kein gelernter Psychologe, kann mir jedoch vorstellen, was in Procos vorgeht. Wahrscheinlich hat er Angst vor einer Bewährungsprobe. Doch ich will keineswegs über ihn urteilen. Ich wollte Ihnen lediglich sagen, wie die Dinge stehen.

Sollten Sie Procos sehen oder schreiben, grüßen Sie ihn, bitte, von uns allen hier. Wir hoffen, daß er irgendwann wieder den Weg nach Wien finden wird.

Mit freundlichen Grüßen



Menahem Bargil
Sekretär